



Ein zehn Hektar großer Park soll ab 2008 auf dem ehemaligen Westhafengebiet der Stadt Helsinki in dem neuen Wohngebiet Jätkäsaari entstehen. Bei dem offenen landschaftsplanerischen Wettbewerb belegten WES & Partner aus Hamburg den ersten Rang (alle Abbildungen auf dieser Seite), gefolgt von dem Kopenhagener Büro SLA und Hager Landschaftsarchitekten aus Zürich (ganz rechts).
Abbildung: Architekten

Helsinki (Finnland)
Länisatamanpuisto Park

- Offener, einstufiger Wettbewerb
1. Preis (30.000 Euro) WES & Partner – Hinnerk Wehberg, Peter Schatz, Wolfgang Betz, Michael Kaschke, Hamburg; Mitarb.: Holzapfel-Herziger, Clasen, Prifling, Cieslicka, Herrmann, Springer, Fischer
 2. Preis (20.000 Euro) SLA – Stig L. Andersson, Kopenhagen; Mitarb.: Blomqvist, Kock, Sangberg, Cheann, Nielsen, Christiansen
 3. Preis (15.000 Euro) Hager Landschaftsarchitektur, Zürich; Mitarb.: Hager, Posset, Tijssen; Fachberater: Atelier Hardtstrasse, Zürich
- Ankauf (7200 Euro) Rehwaldt Landschaftsarchitekten – Till Rehwaldt, Dresden; Mitarb.: Tietze
- Ankauf (7200 Euro) In Situ – Emmanuel Jalbert, Annie Tardivon, Lyon; Mitarb.: Beuvier Lichtdesign: LEA – Laurent Fachard, Lyon; Mitarb.: Labonne
- Lobende Erwähnung: Arkkitehtitoimisto Perko Oy – Tomi Perko, Helsinki; Tülay Schakir, Helsinki; Mitarb.: Mäkiäho, Niemi, Kiviniemi, Waris
- Lobende Erwähnung: ma-su planning – Sune Oslev, Malin Blomqvist, Kopenhagen

Containertürme auf einer gigantischen Asphaltfläche – so sieht zur Zeit das zehn Hektar umfassende Wettbewerbsgebiet in Jätkäsaari im Westhafen der Stadt Helsinki aus. Ab dem Jahr 2008 wird die Fläche nicht mehr für den Gütertransport benötigt, denn bis zu diesem Zeitpunkt soll der neue Hafen in Vuosaari, 15 Kilometer außerhalb des Stadtzentrums, fertig gestellt sein und die Hafentätigkeiten am „modernsten

Hafen der Ostsee“ konzentriert werden. Die innenstadtnahen Docks der alten Häfen werden sukzessive aufgeschlossen für drei neue Stadtviertel am Wasser, die der wachsenden Stadt Helsinki attraktiven Wohnraum bieten sollen: Das in den 90er Jahren gebaute Ruoholahti (58 Hektar), das ab 2012 geplante Munkkisaari (60 Hektar) und eben Jätkäsaari, wo auf 80 Hektar Fläche Wohnungen für 15.000 und Büros für 3000 Menschen in Planung sind. Der offene landschaftsplanerische Wettbewerb für den Länisatamanpuisto Park, den die Stadt Helsinki in Zusammenarbeit mit dem finnischen Bund der Landschaftsplaner MARK im Juni vergangenen Jahres ausgeschrieben hatte, ist das erste Verfahren zur Gestaltung der Freiflächen und öffentlichen Räume des neuen Stadtviertels. Der Entwurf soll nicht nur einen „identitätsstiftenden Park“ liefern, der die Stadt mit dem Wasser verbindet, sondern auch ein gestalterisches Leitmotiv für die Grünflächen der Umgebung. Die Vorgaben der Auslobung sind präzise: Ein S-förmiger Streifen Freifläche, 1100 Meter lang und 88 Meter breit, zu beiden Seiten eingefasst von sechs- bis siebengeschossigen Wohnbauten. Soziale Einrichtungen sind in den Erdgeschosszonen der neuen Blöcke geplant, dies sollte in der Gestaltung des Parkes berücksichtigt werden. Im Norden wird der neue Park durch die Välimerenkatu-Straße begrenzt, im Süden durch das Meer; vor der Küste ist eine künstliche Insel mit einem Kirchenneubau geplant. Ausdrücklich gewünscht ist ein moderner Park mit „maritimem Charakter“, dessen Topographie auf der harten Oberfläche der Docks vollkommen neu gestaltet werden könne.



Eine Abstraktion der finnischen Landschaft: Rasenwellen und ein Muster aus gestutzten Büschen mit locker eingestreuten Bauminseln ziehen sich als Motiv durch den mehr als einen Kilometer langen Park von WES & Partner.

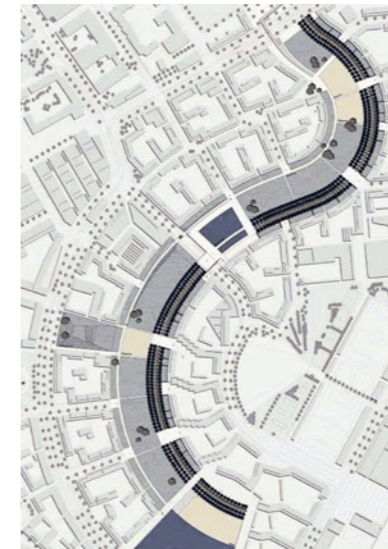
42 Arbeiten wurden eingereicht. Die Jury, der u.a. die Landschaftsarchitektinnen Gabriele Kiefer aus Berlin und Helena Piha aus Helsinki angehörten, kam insgesamt sechsmal zusammen, um die Entwürfe zu bewerten, und vergab Ende Januar 2006 neben zwei Ankäufen und lobenden Erwähnungen die ersten Preise an drei Büros aus Deutschland, Dänemark und der Schweiz. Der dritte Preisträger, Guido Hager aus Zürich, liefert das konventionellste Konzept: Er teilt die massive Fläche auf in Zenitwald und Wiese, eine simple Analogie zu der Dichte der Stadt und der Weite des Meeres. Ein zeitloses Konzept, wie die Jury konstatiert, das die umliegende Bebauung durch Vorgärten auf klassische, aber sympathische Weise in den Park integriert. Die Juroren zweifelten allerdings an der Machbarkeit: Der geplante Wald sei entweder zu teuer, würde man ausgewachsene Pinien pflanzen, oder würde erst in Jahrzehnten wachsen, was man ihn aufforsten; zudem brauche die Stadt nicht eine weitere kilometerlange Esplanade sondern einen vielfältig nutzbaren öffentlichen Raum. Der zweite Preisträger, das dänische Landschaftsarchitekturbüro SLA (Heft 4/2006) antwortet auf die formalistische Grundfigur des Parks mit einer star-



ken Form: Eine wellenartige Topographie aus Hügeln und Senken durchzieht das gesamte Areal und kann je nach Materialität für Skater, Erholungssuchende, Kletterer usw. genutzt werden. Gerahmt ist die künstliche Wellenlandschaft von einem Plateau, das einmal rund um den Park führt und als Fußgänger- und Fahrradweg und Aussichtsplattform dient; eine Promenade, von der aus man das Treiben auf den Rasen, Kies- und Asphaltwellen beobachten kann. Dreidimensional gedacht, aber in der starken Wiederholung etwas zu monoton, urteilt die Jury, man wisse ja nie genau, an welcher Stelle des Parks man sich befände, zudem wurde die Wegeführung direkt an den Wohnbauten bemängelt, da sie den Bewohnern zu nahe rücke. Mit großer Mehrheit zur Ausführung empfohlen wurde der Entwurf „Länisatamanpuisto Jewel“ von WES & Partner aus Hamburg, der im Gegensatz zu den beiden anderen Preisträgern den langen Park nicht mit einer einzigen Entwurfs-idee überzieht, sondern unterschiedliche Zonen und Atmosphären anbietet. Vom Strand im Süden ausgehend beginnt der Park mit einer gefalteten Rasenfläche, die im weiteren Verlauf mit einem (nur aus der Luft zu erkennenden) Leopardmuster überzogen ist, dessen „Flecken“ aus gestutzten Buschinseln



bestehen, durchsetzt mit Gruppen großer Bäume. Dieses einprägsame Muster taucht im weiteren Verlauf immer wieder auf, im Norden ergänzt durch große Steinskulpturen aus Felsbrocken, über die ein dünner Wasserfilm läuft. Eine lange Brücke nimmt an diesem Ende des Grünzugs die Bewegungsrichtung des Parks auf und verbindet ihn mit dem Wohnviertel nördlich der Straße. Das große S des Parks wird von zwei freigeschwungenen Wegen elegant und fast beiläufig unterteilt, hinzu kommen Querverbindungen. Man habe mit Abstraktionen der finnischen Landschaft gearbeitet, so die Planer, und diese durch „Edelsteine des täglichen Lebens“ ergänzt. Ein Entwurf, der auf den ersten Blick nicht die Kohärenz des zweiten und auch nicht die Strenge des dritten Preisträgers aufweist, aber gerade durch eine gewisse Lässigkeit und den Verzicht auf große Gesten den Finnen wohl sympathisch ist. *dk*



Berlin-Pankow
Umbau, Sanierung und Erweiterung der Staatlichen Ballettschule
Begrenzt offener Realisierungswettbewerb

1. Preis (23.000 Euro) gmp – Hubert Nienhoff, Berlin; Mitarb.: Uthe-Spencker, Lezius, Kühn, Jobski, Hormes, von Helmolt, Krebs; Haustechnik: Büro W33 – Roland Burdack, Berlin
2. Preis (16.500 Euro) Stephan Höhne, Berlin; Mitarb.: Cordes, Smolarek, Schickert; Baukosten: Schimke-Kant & Partner; Haustechnik: Brendel; Tragwerk: Frankenstein Consult, alle Berlin
3. Preis (11.000 Euro) ASP Schweger Assoziierte Gesamtplanung, Berlin; Mitarb.: Frahm, Schüler; Landschaftspl.: Gustav Lange, Hamburg
4. Preis (7500 Euro) hks Architekten + Gesamtplaner – Jochen König, Gregor Rutrecht, Aachen; Mitarb.: Kuckelmann, Sos Torres; Landschaftspl.: Cornelia Müller, Jan Wehberg, Berlin; Haustechnik: INCO – Peter Boshe-Plois, Aachen; Tragwerkspl.: Ingenieurbüro Walter, Aachen

Ankauf (4000 Euro) agn Paul Niederberghaus & Partner - Axel Schwinde, München; Mitarb.: Kürz, Kellers; Haustechnik: agn Paul Niederberghaus & Partner – Bernhard Bergjan, Ibbenbüren/Potsdam; Tragwerkspl.: ahw – Christoph Piotti, Münster

Ankauf (4000 Euro) Augustin und Frank, Berlin; Mitarb.: Lorenz, Mensing; Tragwerkspl.: Pichler – Andreas Schulz, Berlin; TGA: Rentschler und Riedesser

Ankauf (4000 Euro) Bernhard Winking Architekten mit Martin Froh, Berlin

Mitarb.: Seufert, Gutmann, Walker; Landschaftspl.: ARBOS, Peter Köster, Hamburg; Akustik: Dahms, Potsdam; TGA: EST-Ingenieurbüro, Berlin; Tragwerkspl.: Krone, Berlin

Prag
River Gardens
Internationaler Workshop

Standort A (Bürogebäude) Feilden Clegg Bradley, London

Standort A (Wohngebäude) EM2N Architekten, Zürich

Standort B: Baumschlagler Eberle, Lochau (Österreich); David Chipperfield Architects, London/Berlin

Standort C: Fink + Jocher, München; 4a Architekti, Prag

Standort D: Meili Peter Architekten, Zürich

Landschaftsplanung: Schweingruber Zulauf, Zürich

Homburg
Neugestaltung des Christian-Weber-Platzes
Offener einstufiger städtebaulicher Ideenwettbewerb

1. Preis (10.000 Euro) clubLg4 – Frank Flor, Burkhard Wegener, Götz Klose, Jörg Homann, Köln
2. Preis (6000 Euro) Christian Henke + Elisabeth Lesche, München
3. Preis (4500 Euro) Arbeitsgemeinschaft Heinz + Frauscher, Rosenheim

Ankauf (2950 Euro) bauchplan - baldauf otto okresek, München

Ankauf (2950 Euro) Adler & Olesch, Mainz

Altstätten
Beruf- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal
Anonymer einstufiger Architektenwettbewerb

1. Preis (30.000 CHF) Tobler & Litscher Architekten, Zürich
2. Preis (25.000 CHF) Architekturbüro Markus Lussmann, Dornach
3. Preis (18.000 CHF) Hutter Nüesch Architekten, Berneck
4. Preis (15.000 CHF) Oestreich und Schmid Architekten, St. Gallen
5. Preis (10.000 Euro) Armin Benz, Martin Engeler Architekten, St. Gallen
6. Preis (9000 Euro) Edwin Blunsch, Baden-Rütihof
7. Preis (8000 CHF) Metzger-Noirjean Architekten, Zürich
8. Preis (5000 CHF) Martin Widmer, St. Gallen